



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **John Brinckmans ausgewählte plattdeutsche Erzählungen**

Kasper-Ohm un ick

**Brinckman, John**

**Rostock, 1895**

3. De Jonge hett keenen Respekt vör dat Hus.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62055)

dormit rein ut un vörbi. Dat hadd ick dorvön.  
Worum wir ick of so 'n Döschkopp<sup>1</sup> west. To-  
irft glöwt' ick, Kasper=Dhm hadd dat man blot  
vergeten un tööwt'<sup>2</sup> un tööwt', — æwerst keen  
lübsches Markstück kem, höchstens 'n por oll brun  
Pepernæt<sup>3</sup> to Wihnacht, un so blew dat, bet ick  
insehg, dat Kasper=Dhm blot dat Markstück ver-  
geten ded, wil he Batavia nich vergeten hadd.  
Nah disse trurige Erfohrung heww ick mi immer  
bestmæglich in Acht nahmen, keen Minschenkind  
absichtlich up sin Batavia-Sikdurns<sup>4</sup> to pedden<sup>5</sup>,  
wil man nich weeten kann, wat för 'n häßlichen  
Schaden man dorvön wegfrigt.

3.

De Jonge heft keenen Respekt vör dat Sus.

Ich heww æwerst noch männig hübsche Fohrt  
mit Kasper=Dhmen aflew, säd oll Unkel An-  
drees un staut<sup>6</sup> 'n frischen Prim achter de Kusen<sup>7</sup>,  
ick holl noch en grotes Stück up em, obschonst he

1) Dorschkopf = Dummkopf. 2) wartete. 3) Pfeffer-  
nüsse. 4) Leichdörner. 5) treten. 6) die Ladung eines  
Schiffes bequem und sicher festlegen. 7) Backenzähne.



all lang' dor wegstaut liggt, wo wi all tolezt henstaut warden, un ick will Zuch noch 'n por Stückchen von em vertellen, wenn Zi Tid un Lust un nich al noog von em hewwt.

Na, ick kam Sünnabends Middags Kloek twölw ut de School, idel vergnöögt, un seil<sup>1</sup> mit vulle Fohrt de Kofffellerstrat dal, up den groten Middelseen lang, grade Kurs in minen Ollen sin Hus Haben binnen, un dor smit<sup>2</sup> ick min ollen Schoolschmöfers an ehr oll Ankerstäd achter 'n Aben in de Slapstuw. De Dör nah de Börstuw steit halw apen, un dor sitt min Oll up dat Kanapee, hett sinen Näsensniper up un lest in de Affisen<sup>3</sup>. Durt<sup>4</sup> nich so lang', maracht<sup>5</sup> dor wat de Husdör apen mit so 'n Marakel, dat de Schostein<sup>6</sup> bewert<sup>7</sup>, un rinne kümmt Kasper-Ohm, brun as 'n frisch antheert Persenning<sup>8</sup>, seggt nich Gooden Dag un Wo geit dat un steit dat, — stellt sich grad vör minen Ollen hen, stütt't sich mit beide Justen up dat span'sche Ruhr mit den sülwern Knop, knippt dat linke Og dichtung too, maekt dat Mul breed as ne Sporbüffenschlit<sup>9</sup> un schrigt:

1) segele. 2) werfe. 3) Anzeigen, avis. 4) dauert  
5) schwer arbeiten. 6) Schornstein. 7) zittert. 8) getheertes  
Segelleinen. 9) Sporbüffenschlit.



„Brooder! Brooder! wat ertreckst<sup>1</sup> Du Di for eenen Rangen!“

Dat mit den Rangen nüms<sup>2</sup> nich anners as ick fülst meent sin künn, dat hadd ick glif weg. Ick schul<sup>3</sup> also achter de halwapen Dör dörch un denk: Na, wat dor woll rute brött. Min Oll nehm, as Kasper-Ohm em so anseilen<sup>4</sup> ded, den Näsenkniper af, led de Affisen up den Tisch, tek Kasper-Ohmen an un sehg dorbi so parplex ut as ne Maddick<sup>5</sup> an 'n Angelhafen.

„Woans<sup>6</sup> meenst Du dat?“ säd he, min Oll nämlich.

„Wurans ick dat meen, Brooder? Donder ond Blixen: Din Jonge geit min Hus vörbi ond grüßt mi nich! Ick segg Di, Brooder, Din Range geit min Hus vörbi ond grüßt sinen leibhaftigen Unkel nich! Morbler, Brooder! wat skall dor rutebraden! Der Jonge kennt sinen Katechismo nich. Wat steit schrewen in Martino Luthero sin gülden Hus-tafel irsten Petri siw, siw? Ick see dat kamen, dat se den Jongen noch an de Raanock<sup>7</sup> upknöpen for eenen Rebeller, wat er is. Lat Di bi Tiden eenen nigen Tagel<sup>8</sup> van den Keemer<sup>9</sup> halen ond

1) erzieht. 2) niemand. 3) sehe. 4) ansegeln. 5) Regenwurm. 6) wie. 7) unterstes Ende der Raa. 8) Stock, Instrument zum Prüegeln. 9) Riemenmacher.



köpe Di eenen nigen Katechismo van den Boof-  
binner, fünst warst Du noch Apenshande an dat  
Keelschwin erföhren!“

„J, dat is jo eenen infamden Schlingel! —  
seggt min Oll — dat fall em nich so hengahn,  
dor kannst Du Di up verlaten. Dat hadd ick von  
den Jungen doch min Vere<sup>1</sup> nich dacht, dat möt  
ick gestahn, Kasper! æwerst Ordnung is Ordnung,  
un Respekt is Respekt un möt Respekt bliwen.  
Dat weeten wi Kapteins am besten.“

„Well! Well! — jäd Kasper=Dhm — dat  
hün ick of de Meenung. Respekt is Respekt ond  
mot Respekt bliwen, ond dor sünd twee Ell Troffen  
good för; der Deuwel mag fünst Kaptein sin.“

„Jck will em schon mit dat End vör den  
Speegel<sup>2</sup> kamen; wo is dat denn passirt?“

„Wur dat passert is! Tjusend Schepslast  
Tjävvel!<sup>3</sup> Disse kloekendige Stunn<sup>4</sup>, as ick Di segg,  
in min'n eegen Hus'!“

„Is de Jung denn bi Di in Din'n Hus' west?“

„Ne, bi mi in dat Hus is er nich west.“

„Denn heft Du woll up 'n Süll<sup>5</sup> vör Din  
Husdör stahn?“

1) in meinem Leben. 2) Hintertheil (des Schiffes).  
3) schwedischer Fluch: Tausend Schiffslast Teufel. 4) diese  
geschlagene Stunde. 5) Schwelle.



„Ne, dor heww ick of nich stahn.“

„Wat! denn hest Du woll vör dat Fenster seten?“

„Ne, of dat nich!“

„Na, wo stünnst Du denn eegentlich, Brooder?“

„Na, wo skall ick denn stahn hewwen! Du fröggst mi am Enn<sup>1</sup> noch, ob ick nich ut de Dack-  
luf keken<sup>2</sup> oder gor up den Schofstein stahn heww.  
Up den Armstool set ick, achter bi den Aben!“

„Aewerst wenn Du up 'n Armstool achter bi  
den Aben seten hest, Kasper, hett min Jung Di  
von de Strat ut jo of nich seen künnt!“ röp dor  
min Oll un lacht' sief, dat em de Buß bewert'.

Kasper: Ohm nehm dat aewerst hellischen krumm  
un schreg vuller Rasch:<sup>3</sup>

„Donder ond Blixen, Brooder! Stahn oder  
nich stahn, seen oder nich seen, — der Jonge mot  
jo Respekt vör dat Hus hewwen!“ — Un dormit  
sches't<sup>4</sup> he wedder ut de Dör, grad so as he rin-  
kamen wir, un sprök viertein Dag' hendörch keen  
Wurd mit minen Ollen. Dat wohrt' nu minen  
Ollen too lang'. De hadden sief dat anwennt,  
Abends ümmer ümichichtig hüt Schapskopp un  
morn<sup>5</sup> Kleverjaß<sup>6</sup> to spelen mit Kaptein Brad-

1) Ende. 2) geguckt. 3) Rage = Wuth. 4) lief.  
5) morgen. 6) ein in Mecklenburg beliebtes Kartenspiel.



hiringen, bet dat wedder an 't Utlopen güng.  
Dorup seggt min Oll to mi Sünndags Morns:

„Andrees, nu paß mal up, Bengel! Nu fast Du mal seen, wo 'n Stefling mit 'n Strohhalm angelt ward. Dor dreg<sup>1</sup> mal disse dree Bund Taback nah Kasper=Dhm rümme un mak en Kumpement von mi un segg em, ick let em velmal grüßen un hier wiren dree Bund von den veritabeln Hollandschen, den ick sülst verleden Johr<sup>2</sup> för min'n eegen Gebruk von Amsterdam mitbröcht hadd, un he süll mal tooseen, wat he so good wir as sin van Ruyter, Buyter, Zuyter en Zoonen. Denn fast mal seen, wo he updäugt<sup>3</sup> un wo gress he ward.“

Ich of hen. As ick nu bi Kasper=Dhm in de Stuw kamen doo, un he mi up 'n Riker friggt, dunn draugt he mi mit de Fust un schrigt mi glif too:

„Mak, dat Du mi van dat Burd kümmt, Ösfatt<sup>4</sup> oder ick frig Di bi de Slafitten ond smit Di over de Keling!“<sup>5</sup>

Dunn bröcht ick æwerst min Kumpement fein an un hüll em den veritabeln Amsterdamer unner

---

1) trage. 2) vergangenes Jahr. 3) aufthaut. 4) Schöpfkelle, Schimpfwort. 5) railing, Schiffsbrüstung.



de Gallion,<sup>1</sup> un dorup blöf' de Bö cewer,<sup>2</sup> worup Kasper-Ohm mi so fründlich in de Backen knep, dat ick lud upschrigen müßt, un nahst säd he:

„Zonge, is dat von den Ollen sinen echten ond is dat for mich? Dat is Schad, Bengel, dat Din Oller mi nich mihr dorvon schickt hett; Soort<sup>3</sup> is Soort, ond Jux is Jux, ond ick bin för den veritabeln. Grüße den Ollen ond frag Er em, ob er nich hüt Abend Klock söß eenen Parti Kleverjassen mit mich spielen müchte. Ich hadd 'n Perlbrassen<sup>4</sup> van 'n Hundter fin, ond denn wir dor of noch een Steenkroten<sup>5</sup> van den ollen Gin,<sup>6</sup> den ick Anno tachtentig<sup>7</sup> ut Batavia mitbröcht hadd, ond dorvan wullten wi uns eenen Toddy<sup>8</sup> brumen! Ond denn geit Er hen, Zonge, ond inviteert<sup>9</sup> mi Kaptein Bradhiringen dortoo, hört Er, Zonge!“

Na, Toddy würd brugt, Kleverjaß würd spelt, un so was denn de Frieden in de Familige, den ick so ganz ahn min Weeten un Intenschon<sup>10</sup> braken hadd, wedder herstellt, un ick hadd babenin lihrt, wo man 'n Kulbors mit 'n Strohhalm angelt,

---

1) Schiffsschnabel, hier: Nase. 2) ließ der Sturm nach. 3) Sorte. 4) Perlbrachsen. 5) Steinkrug. 6) Genever. 7) achtzig. 8) aus Cognac oder Gin mit Zucker, Eis und Wasser bestehendes erfrischendes Getränk. 9) ladet ein. 10) Absicht.



un wat eegentlich in de Welt unner rechten Respekt to verstahn is.

Dorbi huchelt' un lacht' siek oll Unkel Andrees ne ganze Tid still vör siek hen, tolekt wischt' he siek de Stirn mit sin bunt siden Taschendoof af un füng wedder an:

4.

Hölkendraefick<sup>1</sup>. Wat der Jonge un dat Appelhüschken mit eenanner Bescheed weeten.

Min Oll wir up den Poseidon nah Borgen un Murwegen mit Gasten<sup>2</sup> ruppe, üm ne Ladung Flohmhiring un Stockfisch un Thran to halen, un Kasper-Ohm wir up de grot Appeljagd nah Bernitt un Satow un Kethwisch<sup>3</sup> achter de Goldrenetten un de Bischons un de Kantappels, de he to Harwst mit nah Petersborg nehmen wull. Wir æwer de Familige up ehr geschäftlichen Anterprisen<sup>4</sup> ut, denn würd dat so irnsthaft namen as vör Notorivus un sæben Tügen<sup>5</sup>. Min Mooder set denn ümmer in de Achterstum un les in dat Gesangboof von

1) Spiel mit Klüffen (Höltern Redder = hölzerner Ritter.) 2) Gerste. 3) drei Dörfer bei Kostock. 4) Anternehmungen. 5) sieben Zeugen.